



Schuster bleib bei deinen Leisten!

Zum Widerstand der Arbeitgeber und Gewerkschaften zur Pflegekammer

Der Elan, der von dem Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste (bpa) und der Gewerkschaft ver.di mit Argumentationskrücken gegen die Pflegekammern in Deutschland aufgebracht wird, wäre zu wünschen für die imaginäre Aufgabenstellung der beiden Koalitionäre, die eigentlich Zweckkontrahenten sind.

Die fadenscheinigen Warnmeldungen an die Pflegeprofession werden auch nicht dadurch plausibler, in dem sie ständig wiederholt und farbig gestaltet werden. Seit nunmehr 20 Jahren fordern die Pflegenden und durch mannigfaltige Unterschriften-Aktionen belegt, auch die Bürger, die Einrichtung der Pflegekammer in jedem Bundesland als Selbstverwaltungsorgan und für die Pflegequalität verantwortliche Instanz.

Warum hat der bpa nun Angst vor einer Zusammenarbeit mit der Institution einer Pflegekammer auf Augenhöhe? Die Antwort ist einfach als auch plausibel: in der Errichtung einer „mündigen“ Kammer mit Qualitätsanforderungen und damit einhergehenden höheren Personalkosten befürchtet der bpa Machtverlust. Doch genau das würde der Pflegeprofession zugutekommen, denn die hauptamtlichen Vertreter der Arbeitgeberverbände gehören meist nicht den Pflegeberufen an, sodass weder die Kompetenz noch das Interesse zur Vertretung der berufsständischen Interessen der Pflegenden vorliegt.

Und warum macht Ver.di mit? Auch das lässt sich beantworten: die Gewerkschaften sehen die Kammer als direkten Konkurrenten und rechnen mit Mitgliederschwund.

Ver.di hätte jedoch genug damit zu tun mit den bpa-Einrichtungen über leistungsgerechte Vergütungen für die Pflegenden zu verhandeln. Wir sprechen hier nicht nur vom Mindestlohn! Doch diese Aufgabe ist augenscheinlich in den Hintergrund getreten, man wolle sich im Moment wohl auf die Missionierung gegen die Pflegekammer konzentrieren und sämtliche Ressourcen in die Erfüllung dieser Aufgabe investieren. Von der Verbreitung von Unwahrheiten und Scheinargumenten wird hierbei nicht zurückgeschreckt. Denn wie heißt es so schön: im Krieg und in der Liebe ist alles erlaubt. Wohl ein Anlass für Ver.di und bpa sich ALLES zu erlauben.

Die Pflegeverbände maßen sich auch nicht an, in das Geschäft von bpa und ver.di einzugreifen.

Also: Schuster bleib bei deinen Leisten!

Rolf Höfert

Geschäftsführer Deutscher Pflegeverband

Präsidiumsmitglied Deutscher Pflegerat

Experte für Pflegerecht